

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 61 (2019)
Heft: 376

Artikel: Beautiful Boy : Felix van Groeningen
Autor: Hangartner, Selina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-863065>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

auf ihr Gegenüber einzugehen. Auch dass der kleine Jimmy im Lauf des Films überraschend wenige Auftritte hat, erweist sich als kluge Entscheidung (die wohl nicht zuletzt mit Rücksicht auf seinen sechsjährigen Darsteller getroffen wurde): Schliesslich geht es am allerwenigsten um ihn, ist er doch lediglich ein Katalysator für Lisas unheilvolle Zuwendung. Ohnehin weiss er kaum, wie ihm geschieht, wenn sie ihn mit ihrer vermeintlichen Fürsorge überrollt. Umso schöner, dass der Film offenlässt, wie er selbst zu seiner – tatsächlichen? vermeintlichen? – Begabung steht.

Wer mit Maggie Gyllenhaal nichts am Hut hat, sollte die Finger von *The Kindergarten Teacher* lassen, denn kaum eine Szene kommt ohne sie aus. Wer jedoch findet, dass sie mehr Hauptrollen verdient, hat jetzt die Gelegenheit. Ein amerikanischer Kritikerkollege formulierte es so: Gyllenhaal spiele so präzise und intensiv, dass man manchmal am liebsten wegsehen möchte. Wie üblich mache sie einem genau das unmöglich.

Philipp Brunner

→ Regie: Sara Colangelo; Buch: Sara Colangelo, basiert auf dem Drehbuch von Nadav Lapid; Kamera: Pepe Avila del Pino; Schnitt: Lee Percy, Marc Vives; Musik: Asher Goldschmidt; Ausstattung: Mary Lena Colston. Darsteller_in (Rolle): Maggie Gyllenhaal (Lisa Spinelli), Gael García Bernal (Simon), Ato Blankson-Wood (Justin), Parker Sevak (Jimmy Roy), Michael Chernus (Grant Spinelli), Anna Baryshnikov (Meghan). Produktion: Pie Films, Liner Films, Maven Pictures u. a. USA 2018. Dauer: 96 Min. CH-Verleih: Outside the Box

Beautiful Boy



In virtuos überlagerten Zeit-, Musik- und Handlungsschichten erzählt *Beautiful Boy* die Geschichte einer Drogensucht und der Liebe eines Vaters zu seinem Sohn.

Felix van Groenningen

Die Geschichte hat Brisanz: Medikamente und Rauschgift sind mittlerweile die Haupttodesursache bei Amerikaner_innen unter fünfzig. Mit diesen Worten schliesst Felix van Groenningens Verfilmung der 2008 erschienenen Memoiren «*Beautiful Boy: A Father's Journey Through His Son's Addiction*». Der US-amerikanische Journalist David Sheff erzählt darin von der schwierigen Beziehung zu seinem Crystal-Meth-abhängigen Sohn Nic. *Beautiful Boy* gelingt es, die vielschichtige, schmerzhaft Erfahrung spürbar zu machen, was es heisst, sein Kind immer wieder an die Drogensucht zu verlieren und es erst durch zahlreiche Rehabilitierungsversuche zurückzugewinnen – nur um es erneut zu verlieren.

In *Beautiful Boy* geht es nicht um eine lineare Nacherzählung von Nics Biografie, um den Absturz eines eigentlich brillanten, vielleicht zu sensiblen Jungen, der schon früh mit Drogen experimentiert und bereits mit achtzehn Jahren einem immer härteren Kick nachjagen muss. Der Film setzt viel später in dieser Chronologie an, mit dem schamvollen Geständnis von Vater David, der über die Crystal-Meth-Sucht seines Sohns berichtet. David stockt. Schmerz, Angst und Wut sind ihm anzusehen. Irgendwann folgen wir seinem Wagen, wie er durch San Franciscos Strassen fährt, dem berühmt-berüchtigten Haight-Ashbury entlang, um unter den vielen und viel zu jungen Drogensüchtigen seinen eigenen Sohn auszumachen. Dieser sitzt auch Jahre nach seinem ersten Absturz wieder am gleichen Ort, unter den gleichen kühlen Neonlichtern auf der Motorhaube seines Autos, hin und her gerissen, aber nach zwei Jahren Abstinenz eigentlich hungrig nach einem chemisch induzierten Hoch. Wer kürzlich in Städten wie San Francisco oder Vancouver war, kennt dieses Gesicht der momentanen Drogenepidemie, die *Beautiful Boy* umso aktueller macht.

Die Schichtung verschiedener Zeitebenen, das Hin und Her zwischen unbelasteter Vergangenheit und tieftrauriger Gegenwart, übersetzt in *Beautiful Boy* komplexe Gefühle auf die Leinwand; solche, die entstehen, wenn man jemanden liebt, aber zugleich von ihm enttäuscht ist, jemanden zu kennen glaubt, der einem doch fremd erscheint. Die Überlagerung unterschiedlicher Handlungsstränge verdeutlicht aber auch das Delirium, in dem sich Nic befinden muss, die scheinbar ausweglose Schleife an Rebounds, schmerzhaften Entzügen, aggressiven Hochs, Scham, Geldnot. Als Zuschauer_in kommt man unweigerlich ins Rätseln, wann und wo das Abrutschen begonnen haben mag. Ist der Vater zu kulant gewesen, als er vom scheinbar gelegentlichen Marihuanakonsum des Sohns erfahren hat? Welches Mass an Ängsten ist den anderen Familienmitgliedern, den jüngeren Halbgeschwistern zuzumuten? Denn dass man David Sheffs beiden jüngeren Kindern durch die Augen ihres Vaters gerade beim Aufwachsen zusieht, ihre momentane Unbekümmertheit, ihre ersten Fortschritte beobachtet, die man dank Rückblenden mit denen von Nic vergleichen kann, macht den Verlust des Älteren noch schmerzhafter. Was wird später aus diesem Kind werden, fragt man sich beim langsamen Heranzoomen an Sohn Jaspers Gesicht, der seinem grösseren Bruder gleicht.

FILMTAGE
ZÜRICH 14-20 | 3 | 2019
KINO HOUDINI + ARTHOUSE UTO

Yesh!

Neues aus der jüdischen Filmwelt

www.yesh.ch

Die enge Vater-Sohn-Bindung wird im Film durch eine gemeinsame Vorliebe alternativer Musik verdeutlicht. Songs, die gespielt oder gesungen werden, verbinden als Tonbrücken die unterschiedlichen Zeitebenen; machen Freude in der einen, Verlust in der anderen noch grösser. So ist auch der Titel des Films John Lennons gleichnamigem Lied entnommen, das David früher dem jungen, verängstigten Nic vorgesungen hatte. Die Songzeile «Have no fear, the monster's gone» lädt Szenen, in denen Nic unter seiner Drogensucht leidet und in denen nur die Melodie nachhallt, mit neuer Bedeutung auf. Auf diese Weise evozieren diese akustischen Anschlüsse über die Zeiten hinweg auch eine Nostalgie für vergangene Tage, wobei *Beautiful Boy* eine poetische Qualität erreicht, die fürs US-amerikanische Erzählkino noch immer unkonventionell erscheint. Der belgische Regisseur Felix van Groeningen spart auch einiges an Klischees aus, die Erzählungen zu «Teenager» und «Drogen» sonst gerne bemühen: Kein prekäres soziales Umfeld, kein Missbrauch und keine schlechten Noten dienen hier als Erklärungen, an denen sich David und wir uns klammern können, um Nics Abhängigkeit zu begreifen.

Die Inszenierung verdankt ihre Intensität neben den interessanten Überlagerungen besonders den beiden Hauptdarstellern: *Timothée Chalamet*, schon im vergangenen Jahr in *Call Me by Your Name* und *Lady Bird* brillant, verleiht seiner Rolle des drogenabhängigen Nic Sheff eine körperliche Präsenz, die dem Publikum sprichwörtlich unter die Haut gehen mag. Auch *Steve Carell* gelingt es erneut, in einer dramatischen Rolle zu überzeugen.

Felix van Groeningen hatte sich bereits in seinem zweiten – noch in seiner Heimat Belgien produzierten – Film *Belgica* (2016) mit Musik, Drogen und Jugendkultur im Umfeld eines Genter Musikclubs auseinandergesetzt, wobei er schon damals (und ebenfalls durch die effektvolle Einbindung des Soundtracks) ästhetisch ansprechend, lebendig, aber noch linearer und deutlich konventioneller erzählte. Mit *Beautiful Boy* ist ihm ein berührender Film und vielschichtiges englischsprachiges Debüt gelungen.

Selina Hangartner

**RE
X 02
19**

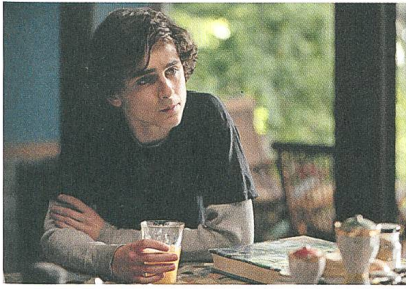
KINO Rex BERN

TRINKEN,
REDEN, LIEBEN:
DAS KINO DES
HONG SANG-SOO

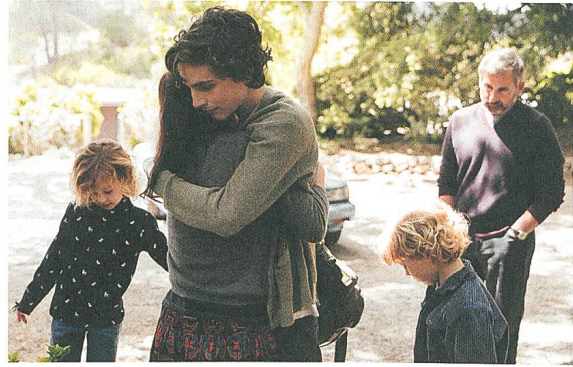
31.1.-27.2.19

Das ganze Programm:
www.rexbern.ch

→ Regie: Felix van Groeningen; Buch: Luke Davies, Felix van Groeningen; Kamera: Ruben Impens; Schnitt: Nico Leunen; Musik: Khaled Mouzanar; Ausstattung: Ethan Tobman; Kostüme: Emma Potter. Darsteller_in (Rolle): Steve Carell (David Sheff), Timothée Chalamet (Nic Sheff), Maura Tierney (Karen Barbour), Kaitly Dever (Lauren), Amy Ryan (Vicke Sheff). Produktion: Amazon Studios, Big Indie Pictures, Plan B Entertainment. USA 2018. Dauer: 120 Min. CH-Verleih: Ascot Elite Entertainment, D-Verleih: NFP Marketing & Distribution



Beautiful Boy mit Timothée Chalamet



Beautiful Boy Regie: Felix van Groeningen



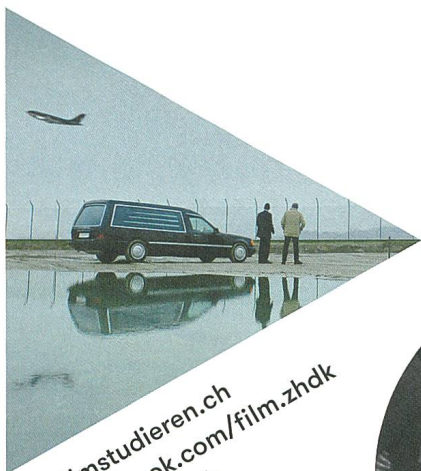
Beautiful Boy mit Timothée Chalamet und Steve Carell



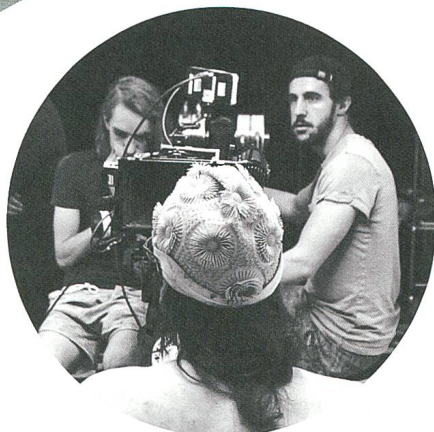
Beautiful Boy Regie: Felix van Groeningen, mit Steve Carell

Z**hdk**

Zürcher Hochschule der Künste



▶ filmstudieren.ch
 ▶ facebook.com/film.zhdk
 ▶ film.zhdk.ch

**Bachelor**

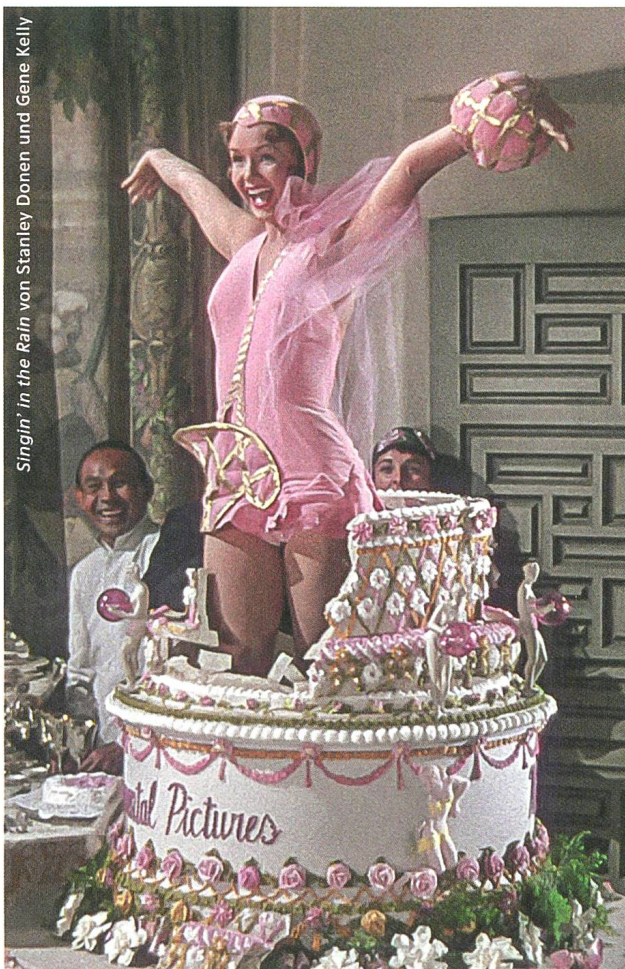
- ▶ Integrales Grundlagenstudium
Drehbuch, Inszenierung, Arbeit mit Schauspielern, Recherche/Stofffindung, Dokumentarisches Arbeiten, Bildgestaltung, Montage, Sounddesign, Drehorganisation und Produktion, Filmtechnik, Filmtheorie
- ▶ Szenenbild / Production Design
Filmischer Raum, Recherche, Requisite, Konzepte, Entwürfe, Modelle, Arbeit am Filmset

Master

- ▶ Drehbuch
- ▶ Regie Spielfilm
- ▶ Realisation Dokumentarfilm
- ▶ Kamera
- ▶ Film Editing
- ▶ Creative Producing

studieren**Film**

Anzeige



Singin' in the Rain von Stanley Donen und Gene Kelly

film bulletin

**Achtmal im
Jahr überrascht
werden**

Schenken Sie Filmbulletin!
Jahresabo 80 Fr. / 56 €
www.filmbulletin.ch

**Zeitschrift
für Film und Kino**

Anzeige